

Naturerlebniszentrum *forum natura* Pädagogisches Konzept



Stadtforstamt Jena
Wald, unsere Leidenschaft



Inhalt

Grundsätze unserer Bildungsarbeit.....	1
Was wollen wir vermitteln und warum?.....	1
Inhalte.....	2
Kompetenzen	2
Lernziele	2
Botschaften	2
An wen richten sich unsere Bildungsangebote?.....	3
Zielgruppen	3
Gruppengröße	3
Art der Gruppen.....	3
Anpassung der Inhalte.....	3
Mit welchen Materialien arbeiten wir?.....	4
Welche Methoden verwenden wir?.....	4
Methodik.....	5
In welchem Rahmen finden unsere Bildungsangebote statt?.....	6
Setting.....	6
Dauer	6
Sicherheit.....	6
Verhalten der Teilnehmenden.....	6
Referenzen	8

Grundsätze unserer Bildungsarbeit

Bildung ist die Voraussetzung, um nachhaltig denken und handeln zu können sowie eine lebenswerte Zukunft mit zu gestalten. Unsere Bildungsarbeit im Naturerlebniszentrum *forum natura* erfolgt daher nach den Grundsätzen der **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (BNE; bne-portal 2025) und orientiert sich an den Zielen der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung (sustainable development goals, SDGs). Unserem Leitbild entsprechend ist es unser Anspruch, mit unserer Arbeit einen Beitrag zum Erreichen des Ziels 4 *Hochwertige Bildung* zu leisten.

Unser Ziel ist es, die Teilnehmenden zu kritischem Denken und der Reflexion sowohl eigener Handlungen und Entscheidungen als auch der anderer zu motivieren. Wir sehen uns dabei als Lernbegleitende, die Impulse geben und den Lernprozess unterstützen.

Diskussionen und kontroverse Sichtweisen werden nach den Prinzipien des Beutelsbacher Konsens explizit zugelassen.

Unsere Bildungsangebote stehen allen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft zur Verfügung. Wir arbeiten nach den in unserem Leitbild verankerten Werten und Prinzipien. Vor allem Wertschätzung, Partizipation und Verantwortungsbewusstsein sind zentral für unsere Bildungsarbeit.

Das pädagogische Konzept dient als Grundlage unserer Bildungsarbeit und bildet den Orientierungsrahmen bei der Entwicklung neuer Veranstaltungskonzepte.

Unser Leitgedanke **Erleben – Erkennen – Verstehen – Handeln** liegt allen Bildungsangeboten zugrunde. Das *aktive Naturerleben* dient als Ausgangspunkt für das Erkennen und Verstehen von Prozessen und Zusammenhängen und bildet damit letztlich die Basis für bewusstes Handeln.

Was wollen wir vermitteln und warum?

Die Natur und speziell der Wald sind als Lern- und Begegnungsort zentral für unsere Bildungsarbeit, um den Teilnehmenden anhand praktischer Beispiele Inhalte und Kompetenzen zu vermitteln.

Thematisch beziehen sich die Inhalte unserer Angebote auf die Hauptziele *Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster* (12), *Maßnahmen zum Klimaschutz* (13) und *Leben an Land* (15) der Agenda 2030. Diese sind eng miteinander verknüpft. Der schonende, nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Indem wir dem Klimawandel entgegenwirken, tragen wir zum Erhalt der Ökosysteme und ihrer Funktionen bei. Eine hohe Biodiversität ist dabei eine Voraussetzung für stabile Ökosysteme, welche wiederum die menschliche Lebensgrundlage bilden. Die Beziehungen zwischen ökologischer, sozialer und ökonomischer Dimension nachhaltiger Entwicklung werden in unserer Bildungsarbeit ebenso thematisiert wie Konflikte, die sich aus dem Zusammenwirken ergeben.

Inhalte

- Bestandteile, Struktur und Funktion von Ökosystemen am Beispiel Wald
- Leistungen der Ökosysteme und Verdeutlichung der Bedeutung für Menschen
- Einfluss der Natur (v.a. des Waldes) auf Klima allgemein und das Jenaer Stadtklima im Speziellen
- nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen am Beispiel Forstwirtschaft
- Biodiversität und Natur-/Artenschutz
- Gesundheit und Natur

Kompetenzen

Das Ziel der BNE ist die Entwicklung von Kompetenzen (Rieckmann 2013). Daher ist die Förderung des Kompetenzerwerbs ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir orientieren uns dabei am Konzept der Gestaltungskompetenz nach de Haan und Harenberg. Die „klassischen“ Kompetenzbereiche Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz bzw. die DeSeCo-Schlüsselkompetenzen (Definition and Selection of Competencies, OECD; Rychen 2003) als Cluster bilden unserem Verständnis nach die Basis für die Fähigkeit, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung denken und handeln zu können (Working Group 2007).

In unseren Veranstaltungen wird durch die Ansprache der verschiedenen Ebenen (emotional, kognitiv, sozial, praktisch) vor allem das Verständnis für die Natur gefördert. Diese Kompetenz ist die Grundlage für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen.

Lernziele

Neben den angestrebten Lernergebnissen unserer einzelnen pädagogischen Veranstaltungen wollen wir mit unserer Bildungsarbeit erreichen, dass die Teilnehmenden unserer Bildungsangebote:

- ... angeeignetes Wissen, erlernte praktische, kognitive sowie emotionale und soziale Fähigkeiten anwenden und in entsprechende Handlungen umsetzen können
- ... die Natur als etwas Positives wahrnehmen und Wertschätzung gegenüber ihrer Umwelt entwickeln
- ... Ökosysteme als Netzwerke verstehen und Einflussfaktoren auf diese differenzieren und bewerten können
- ... die Bedeutung nachhaltiger (Forst-) Wirtschaft erkennen
- ... sich mit den Konsequenzen des eigenen Handelns und dem anderer kritisch auseinandersetzen
- ... hinsichtlich einer nachhaltigen Gestaltung der Zukunft bewusste Entscheidungen auf Basis fundierter Kenntnisse treffen können

Botschaften

- Stabile Ökosysteme sind unsere Lebensgrundlage
- Jeder Bestandteil des natürlichen Netzwerkes hat seine spezifische Bedeutung
- Die *nachhaltige* Nutzung der Ökosysteme ist essentiell für deren Erhalt
- Jede:r kann mit ihren:seinen Entscheidungen und Handlungen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen

An wen richten sich unsere Bildungsangebote?

Die Themen Natur, Wald, Klima und Mensch sowie ein aktives Naturerlebnis sind für alle Menschen von Interesse. Wir bieten pädagogische Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen an, so dass grundsätzlich jede:r die Möglichkeit hat, an unserem Angebot teil zu haben. Die Inhalte sind an die Bedürfnisse der jeweiligen Teilnehmenden angepasst.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sind Bildungsangebote für Kinder verschiedener Altersstufen. Kinder sollen ihre Zukunft aktiv mitgestalten und so zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Die Grundlage dafür ist bereits bei den Jüngsten vorhanden, so dass unsere Aufgabe darin besteht, die Kompetenzentwicklung zu begleiten und zu fördern.

Erwachsenen bieten wir die Möglichkeit, ihre Kompetenzen weiter zu entwickeln und ggf. neue zu erwerben. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, welche zur Reflexion des eigenen Handelns anregen und nachhaltige Entscheidungen ermöglichen.

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche (ab ca. 3 Jahre; Grund- und weiterführende Schulen sowie Förderzentren)
- Familien mit Kindern
- Erwachsene jeden Alters

Gruppengröße

Um allen Teilnehmenden und unserem Qualitätsanspruch an unsere Bildungsarbeit gerecht zu werden, sollten die Gruppen aus maximal 25 Teilnehmenden bestehen. Einzelne Bildungsangebote sind auch für die Durchführung in höherer Gruppenstärke geeignet. Eine konkrete Absprache mit den Anmelder:innen ist in jedem Fall notwendig.

Art der Gruppen

- Kitagruppen
- Schulklassen und Hortgruppen
- gemischte Kinder- und Jugendgruppen
- gemischte Gruppen (Erwachsene und Kinder)
- Erwachsenengruppen (z.B. Teams, Wandergruppen, Vereine, individuell Interessierte)

Anpassung der Inhalte

Unsere pädagogischen Veranstaltungen werden - mit Ausnahme der öffentlichen Veranstaltungen – individuell mit der anmeldenden Person abgestimmt, um Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen zu klären.

Die Schwerpunktthemen werden ebenfalls in Absprache festgelegt. Bei Kitagruppen und Schulklassen ist dadurch eine Orientierung am Thüringer Bildungsplan bzw. Thüringer Lehrplan für die verschiedenen Schularten (Herausgeber jeweils Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport) sowie an den aktuellen Stand der Gruppe möglich. Bei erwachsenen Teilnehmenden richtet sich der Inhalt nach der Interessenslage der Gruppe.

Mit welchen Materialien arbeiten wir?

Wir lernen in und mit der Natur, deshalb arbeiten wir vor allem mit Dingen, die wir im Wald finden können. Anderes Lehr- und Lernmaterial setzen wir nur dann ein, wenn es notwendig ist. Dabei achten wir auf die Langlebigkeit und Wiederverwendbarkeit sowie Multifunktionalität der Utensilien, so dass sie beispielsweise bei verschiedenen Bildungsangeboten und Methoden eingesetzt werden können. Abbildungen, Begriffskarten und ähnliches werden ggf. laminiert, um sie möglichst lange zu verwenden.

- **Stöcke, Zapfen, Blätter, Moos und andere Fundstücke aus dem Wald** laden zum kreativen Gestalten sowie Erforschen mit allen Sinnen ein und fördern damit den Aufbau einer emotionalen Bindung zur Natur
- **Seile und Stricke** können bei der Verdeutlichung von Beziehungen unterstützen oder dienen zur Sichtbarmachung von Grenzen, Formen usw.
- **Arbeitsblätter und Forschungstagebücher** unterstützen bei der Konzentration auf bestimmte Aspekte, dienen der Ergebnissicherung und vereinfachen ggf. die Weiterbearbeitung des Themas zu einem späteren Zeitpunkt, z.B. im Schulunterricht
- **Becherlupen und Mikroskope** ermöglichen die genaue Beobachtung von kleinen Lebewesen und Dingen, so dass der Blick fokussiert und die Einzigartigkeit des Beobachtungsgegenstandes erkannt wird
- **Vernetzungskarten**, die biotische und abiotische Bestandteile von Ökosystemen wie Tiere, Pflanzen, Totholz und Gestein abbilden, können vielseitig genutzt werden; sie helfen zum Beispiel, ökologische Zusammenhänge zu veranschaulichen
- **Bestimmungsliteratur und -bögen** dienen der Sichtbarmachung von Vielfalt und spezifischen Merkmalen; gleichzeitig fördern sie Sach-, Methoden- und Selbstkompetenz
- **Schaubilder** stellen komplexe Prozesse und Zusammenhänge anschaulich und vereinfacht dar, sie unterstützen den Lernprozess visuell
- **Naturgegenstände** zum Fühlen, Hören und Riechen ermöglichen das Erfassen mit allen Sinnen
- **Informationstafeln mit interaktiven Elementen** der Erlebnispfade werden bei Bedarf in Veranstaltungen einbezogen und dienen zur Veranschaulichung und Förderung von eigenständigem Lernen
- **Werkzeuge** bzw. der Umgang mit diesen schulen verschiedene Kompetenzen wie das Erkennen von Risiken, Gefahren und Unsicherheiten, das vorausschauende Denken und Handeln oder das selbstständige Planen und Handeln
- **Begriffskarten** unterstützen Gehörtes visuell

Welche Methoden verwenden wir?

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit im Naturerlebniszentrum steht das Erleben der Natur. Dementsprechend erfolgt die Umsetzung handlungsorientiert (Gudjons, 2014) und mit „Kopf, Hand und Herz“ (Pestalozzi 1746 - 1827). Die Bildungsangebote sind lernendenorientiert und ganzheitlich konzipiert, es erfolgt die Ansprache der verschiedenen persönlichen

Ebenen. Durch den Einbezug der Teilnehmenden in die Planung und Gestaltung der Handlungsprozesse werden sie nicht nur auf der kognitiven, sondern auch auf der emotionalen, sozialen und praktischen Ebene aktiviert.

Die Methodenauswahl bei der Planung von Bildungsangeboten:

- ... ist vielfältig und abwechslungsreich, um möglichst alle Lerntypen zu erreichen
- ... orientiert sich an Zielgruppe, Gruppengröße und Setting
- ... ist an die Bedürfnisse der Teilnehmenden, aber auch der durchführenden Person angepasst
- ... unterstützt das Erreichen der Lernziele des jeweiligen Bildungsangebotes
- ... ist auf die Ansprache verschiedener Kompetenzbereiche ausgerichtet
- ... beinhaltet vor allem handlungsorientierte, partizipative / interaktive, alltagsbezogene und kreative Methoden
- ... bietet die Möglichkeit, neue bzw. unterschiedliche Perspektiven aufzuzeigen und selbstständig Entscheidungen auf Grundlager fundierter Kenntnisse zu treffen

Methodik

- **Vorträge** mit anschließender Diskussion werden interaktiv gestaltet und ermöglichen so den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven
- **geführte Exkursionen und Wanderungen** werden in der Regel interaktiv, teilweise auch partizipativ durchgeführt; unterstützen den Erwerb von unterschiedlichen Kompetenzen, bspw. gemeinsame Entscheidungen treffen zu können oder andere Perspektiven einnehmen zu können
- **themenbezogene Spiele** aktivieren die Teilnehmenden und machen Prozesse bzw. Zusammenhänge erlebbar, je nach Art des Spiels (Planspiel, kooperatives Spiel, kompetitives Spiel, Teamspiel usw.) werden unterschiedliche Kompetenzbereiche angesprochen
- **Achtsamkeitsübungen** schulen die Selbstwahrnehmung und unterstützen den Erwerb von Selbst- und Methodenkompetenz beispielsweise hinsichtlich mentaler Gesundheit
- **(Klein-)Gruppenarbeit** fördern das kooperative Zusammenarbeiten und damit die Sozialkompetenz
- **freies Erkunden** bietet die Möglichkeit zum selbstbestimmten Lernen hinsichtlich Interessenslage und Kenntnisstand, gleichzeitig wird die Fähigkeit, andere zu motivieren, gefördert
- **Fantasiereisen** regen das Vorstellungsvermögen der Teilnehmenden an, unterstützen den Kompetenzerwerb hinsichtlich Selbstkompetenz und ermöglichen Perspektivwechsel
- **Rollenspiele** sprechen die Teilnehmenden auf der emotionalen Ebene an und lassen sie unterschiedliche Perspektive einnehmen
- **Partizipationsmethoden** wie das Aushandeln von Entscheidungen, Brainstorming, Murmelgruppen oder Assoziationssammlungen ermöglichen die Beteiligung und Meinungsäußerung bzw. Einbringung aller Teilnehmenden, Perspektivenvielfalt wird sichtbar
- **Quize** unterstützen den Erwerb von Fachkompetenz spielerisch
- **Workshops und praxisbezogene Methoden** wie Bauprojekte, Baumfällungen oder Orientierungsrallyes aktivieren die Teilnehmenden und motivieren sie, gemeinsam an der

Erreichung eines Ziels zu arbeiten, Förderung des Sozial-, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzbereiches

- **Experimente** laden zum selbstständigen Ausprobieren, Erforschen und Beobachten ein, sie fördern Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz
- **Methoden zur Reflexion** von eigenen Gedanken und Gefühlen, Verhalten, Beobachtungen usw. bewirken das aktive Auseinandersetzen mit Erlebtem

In welchem Rahmen finden unsere Bildungsangebote statt?

Setting

Unsere Bildungsangebote werden in der Regel outdoor in der Natur und abhängig vom thematischen Schwerpunkt des Inhalts im Wald oder an anderen ausgewählten Orten durchgeführt. Bei Bedarf, zum Beispiel für Vorträge, Präsentationen und Workshops, ungünstigem Wetter oder auch zur Weiterbearbeitung, haben wir die Möglichkeit, Veranstaltungen ganz oder teilweise indoor umzusetzen.

Dauer

Die Länge der Bildungsangebote ist abhängig von der Zielgruppe, Art des Angebots sowie bei buchbaren Angeboten des Wunsches der anmeldenden Person.

Kitas und Schulen: in der Regel 2 bis 2,5 Stunden, (Trink-)Pausen bei Bedarf

Erwachsene: Dauer nach Absprache, mind. 1,5 Stunden bis maximal 8 Stunden (ganztägig), Pausen nach Bedarf und abhängig von der Veranstaltungslänge

Familien: in der Regel 2 Stunden, (Trink-)Pausen nach Bedarf

Sicherheit

Das Betreten des Waldes erfolgt auch bei der Wahrnehmung von Bildungsangeboten auf eigene Gefahr, mit walddtypischen Gefahren ist zu rechnen. Als durchführende Personen gehen wir mit diesen verantwortungsvoll um, um Risiken zu minimieren. Bei Gewitter, Sturm oder Starkregen werden Bildungsangebote nicht durchgeführt und verschoben. Bei jeder Veranstaltung wird ein Erste-Hilfe-Set mitgeführt, unsere Waldpädagog:innen sind zudem ausgebildete Ersthelfer:innen. Außerdem sind uns die nächsten Rettungspunkte im Durchführungsgebiet bekannt.

Alle Kita- und Schulgruppen müssen von mind. einer erwachsenen Person begleitet werden. Die Aufsichtspflicht liegt während der gesamten Durchführung bei der Begleitperson / den Begleitpersonen.

Verhalten der Teilnehmenden

Verhaltensregeln werden bei Beginn der Veranstaltung oder situativ besprochen. Bei Unterbrechungen bzw. Störungen durch einzelne Teilnehmende erfolgt eine respektvolle Ansprache auf Augenhöhe, um das Verhalten gemeinsam zu klären. Grundsätzlich schätzen wir jede Situation individuell ein und passen den Umgang mit herausforderndem Verhalten entsprechend an. Gefährden einzelne Teilnehmende sich und/oder andere, wird die

Veranstaltung unterbrochen und das problematische Verhalten klar angesprochen. Bei wiederholtem Verhalten dieser Art muss das Programm abgebrochen werden.

Grundsätzlich ist unser Ziel, möglichst alle Teilnehmenden zu erreichen, einzubinden und zu motivieren. Dafür sind Flexibilität und die Beachtung der Bedürfnisse der Teilnehmenden bei der Durchführung von Bildungsangeboten unerlässlich. Unangemessenem Verhalten, welches Unruhe in die Veranstaltung bringt, können wir in der Regel so vorbeugen.

Referenzen

BNE-Portal des Bundesministeriums für Bildung und Forschung 2025: https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne_node.html letzter Zugriff am: 03. Februar 2025

Gudjons, H. (2014): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung - Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Rieckmann, M.: Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung. Konzepte und Perspektiven in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. POLIS 2013.

Rychen, D.S.; Salganik, L.H. (Hg.): Key competencies for a successful life and well-functioning society. Cambridge/MA, Toronto, Bern, Göttingen 2003.

Themenseite Agenda2030 des Bundesamtes für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2025: <https://www.bmz.de/de/agenda-2030> letzter Zugriff: 03. Februar 2025

Themenseite Beutelsbacher Konsens der Bundeszentrale für politische Bildung 2025: <https://www.bpb.de/die-bpb/ueber-uns/auftrag/51310/beutelsbacher-konsens/> letzter Zugriff am: 03. Februar 2025

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.): Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre; abrufbar unter <https://bildung.thueringen.de/bildung/bildungsplan> letzter Zugriff: 03. Februar 2025

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.): Thüringer Lehrpläne; abrufbar unter <https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene> letzter Zugriff: 03. Februar 2025

UN (2015). Unsere Welt verändern: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Von der Generalversammlung am 25. September 2015 angenommene Resolution

Working Group of the Transfer-21 Programme. Guide: Education for sustainable development at secondary level. Justifications, competences, learning opportunities. 2007.